

Waldorfpädagogik setzt auf Salutogenese – damit Schule nicht krank macht

Molkerei
Schroberg

Mild, cremig,
lecker –

Unsere Sorten im
500g Glas!

Oft wird geklagt: Schule macht krank. Waldorfpädagogik dagegen nimmt für sich in Anspruch, gesundend zu wirken. Der gesamte Lehrplan der Waldorfschule sei darauf ausgerichtet – nicht nur das Bewegungsfach Eurythmie. Der Erfolg wird durch Studien untermauert.

Stockholmer Wissenschaftler untersuchten Kinder an Waldorfschulen in Schweden, Österreich, den Niederlanden, der Schweiz und Deutschland. Sie verglichen die Ergebnisse mit denen von Kindern konventioneller Schulen aus der gleichen Region. Die Studie mit 6600 Kindern scheint zu bestätigen, was die Forscher zuvor beobachtet hatten: Waldorfschüler leiden seltener an Allergien als ihre Altersgenossen. Als Gründe vermuten die Forscher den weitgehenden Verzicht auf Antibiotika und fiebersenkende Medikamente sowie die bewusst selektiven Impfentscheidungen. Auch eine biodynamische Ernährung wird als Pluspunkt aufgeführt. Der gesündere Lebensstil zeige sich schon bei Eltern von Waldorfschulkindern: sie rauchen weniger, stillen länger. Weitere Studien bestätigen inzwischen die Stockholmer Untersuchung.

Kognitiv, emotional und motorisch fördern

Waldorflehrer betonen, dass durch eine individuelle Pädagogik, die aus einem tiefen Verständnis für die kindliche Entwicklungsstufen dem Alter des Kindes angepasst sei, durch künstlerisch gestalteten und lebendigen Unterrichtsstoff, durch eine ganzheitliche Förderung der leiblichen, seelischen und geistigen Entwicklung der Kinder (Hand, Herz und Kopf) und aller Seelenkräfte (Denken, Fühlen, Wollen), durch eine bewusste Sinnes- und Rhythmus-Pflege bis in die

Unterrichtsgestaltung hinein die Salutogenese gefördert werde. Waldorfpädagogik bemühe sich um den ganzen Menschen mit allen seinen Anlagen und Fähigkeiten. Sie fördere kognitive, emotionale und motorische Fähigkeiten gleichermaßen, damit sich jedes Kind „körperlich gesund, seelisch frei und geistig klar“ entwickeln könne. Die psychosoziale Belastung der Kinder sei deshalb geringer. Leistungsdruck verschiebe sich auf später, wenn die Jugendlichen stabiler seien. Übrigens: Rund 50 Prozent aller Waldorfschüler machen das Abitur. Gestresste Schüler – das muss nicht sein, ergab dann auch eine weitere Untersuchung. Sie zeigte ein signifikant geringeres Auftreten von psychosomatischen Beschwerden – psychisch bedingte körperliche Beschwerden wie Kopfschmerzen, Nervosität, Bauchweh – bei Waldorfschülern. Und die Grundlagen wirken bis ins hohe Alter. Eine empirische Studie über ehemalige Waldorfschüler bis ins Alter von 82 Jahren zeigte, dass diese Menschen deutlich gesünder waren als die durchschnittliche Vergleichsgruppe.

Wer mehr wissen will

Infotelefon zur Waldorfpädagogik

Der Bund der Freien Waldorfschulen in Stuttgart bietet unter seiner Service-Nummer Informationen rund um die Waldorfpädagogik, zu Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten: 0800-Waldorf, immer besetzt werktags zwischen 8 und 17 Uhr.



DLG-Bundesehrenpreis 2009
für Milchprodukte aus Schroberg

Beste Demeter-Qualität seit 1974.

Molkereigenossenschaft Hohenlohe-Franken eG · Schroberg
www.molkerei-schroberg.de · info@molkerei-schroberg.de